



Screenshot aus dem Einstiegsvideo zum Projekt (Eichler, CC BY SA)

„Wir machen Museum“ Werdet zu Experten Ägyptens!

Lehrerhandreichung in Kooperation mit dem Ägyptischen Museum Leipzig

Die Unterrichtsidee wurde erstellt von:
Teresa Eichler, Michael Weickert, Matthias Hänel und Philipp Dietel
(Studierende der Universität Leipzig, Lehramt Geschichte)



"Wir machen Museum" von Universität Leipzig (Eichler, Weickert, Hänel, Dietel) ist lizenziert unter einer Creative Commons Namensnennung - Weitergabe unter gleichen Bedingungen 4.0 International Lizenz.

INHALTSVERZEICHNIS	SEITE
1 Lehrplanverortung und Lernbereichsplanung.....	3
2 Bedingungsanalyse	4
3 Sachanalyse	5
4 Lernzielformulierung	9
5 Beschreibung der didaktisch-methodischen Schwerpunktsetzung.....	10
6 Erläuterung zu Aufgaben und Material (Quellen) sowie Erwartungshorizonte... 	14
7 Vorschlag einer Leistungsüberprüfung und Erwartungshorizont.....	14
8 Literaturverzeichnis	15



1 Lehrplanverortung und Lernbereichsplanung

Die Unterrichtseinheit mit dem Titel „*Wir machen Museum! Werdet zu Experten Ägyptens!*“ lässt sich im Lernbereich 2 „Von der Steinzeit zur Hochkultur – Menschen organisieren ihr Zusammenleben“ der Klasse 5 verorten.¹ In diesem Lernbereich ist vorgesehen, dass die Schülerinnen und Schüler (im Folgenden abgekürzt mit SuS) die Bedeutung der Natur für die Staatswerdung und das Zusammenleben am Beispiel Ägyptens beurteilen und grundlegende Merkmale der ägyptischen Hochkultur kennenlernen.² Dabei erkennen die SuS, dass durch den Staat viele Aspekte des Zusammenlebens der Menschen geregelt werden. Die übergeordneten Lernziele der Klasse 5 geben vor, dass die SuS grundlegendes Wissen über die Organisation der Gesellschaft in der ägyptischen Hochkultur erwerben und Fähigkeiten entwickeln, Quellenarten und Darstellungen zu untersuchen sowie Informationen aus bildlichen, gegenständlichen und kurzen schriftlichen Quellen zu entnehmen.³ Die SuS sollen dabei eine historische Urteilsfähigkeit entwickeln, indem sie am Beispiel Ägyptens verstehen, dass die Organisation von Menschen in einem Staat eine bedeutende Entwicklung darstellt.⁴

Vorschlag für die Durchführung des Lernbereichs „Von der Steinzeit zur Hochkultur – Menschen organisieren ihr Zusammenleben“ unter Einbindung des vorliegenden Unterrichtsvorschlages (grau)

Stunde	Thema
1	Anfänge der Menschheit (Archäologie)
2-4	Steinzeit, Metallzeit, Vergleich Steinzeit und Metallzeit
5	Leistungsüberprüfung
6	Museumsralley
7-12	„Wir machen Museum“ Werdet zu Experten Ägyptens

¹ Vgl. Sächsisches Staatsministerium für Kultus (Hrsg.): Lehrplan Geschichte Gymnasium. Dresden 2004, S. 6.

² Vgl. Ebda., S. 7.

³ Vgl. Ebda.

⁴ Vgl. Ebda.



„Wir machen Museum“ – Werdet zu Experten Ägyptens

Das vorgeschlagene Unterrichtskonzept umfasst insgesamt 12 Unterrichtsstunden.

Zeitliche Gliederung des Unterrichtsvorschlages im Detail

„Wir machen Museum!“ Werdet zu Experten Ägyptens! (12 Ustd.)	
Stunde	Thema
1	Museumsrally (oder mit Video in der ersten Stunde integriert)
2	Das Museum als historischer Lernort
3	Herrschaft
4-5	Alltag
6	Religion
7	Präsentation Flyer

2 Bedingungsanalyse

Das Projekt „*Wir machen Museum! Werdet zu Experten Ägyptens!*“ ist für eine 5. Klasse eines allgemeinbildenden Gymnasiums gedacht. Dabei kann dies mit einer beliebigen Klassenstärke durchgeführt werden.

Es ist davon auszugehen, dass sich die Schülerschaft durch ein hohes Maß an Interesse auszeichnet und das Leistungsniveau gut ist. Daraus ergibt sich eine hohe Motivation und Mitarbeit zur Bearbeitung dieses Projektes. Kenntnisse zum Thema sind durch die erstmalige Beschäftigung nicht zu erwarten, wenngleich ein besonderes Interesse Einzelner nicht auszuschließen ist. Eine gewisse Affinität der Lehrkraft gegenüber neuen Medien im Schulunterricht ist von großem Vorteil, damit die Bearbeitung der LearningApps zielgerichtet umgesetzt werden kann. Somit ist auch als Voraussetzung für eine erfolgreiche Umsetzung des Projekts anzusehen, dass die Schule ein Computerkabinett mit Internetzugang besitzt.

Begründet im Übergang von der Grundschule zum Gymnasium ist zu erwarten, dass sich die Klasse durch Heterogenität im Umgang mit Arbeitstechniken charakterisiert. Grundlegende fachspezifische Arbeitsmethoden, wie das Arbeiten mit Karten und der Umgang mit Quellen werden mit dem Projekt erworben und können nicht als Voraussetzung angenommen werden.

Materialien für die Bearbeitung werden nachfolgend gegeben. Durch die Lehrkraft sind diese veränder- und austauschbar. Als Experten stehen die Mitarbeiter des Ägyptischen Museum -



Georg Steindorff - der Universität Leipzig zur Verfügung. Mit diesen ist auch eine Exkursion im Vorfeld abzusprechen, wobei ein Besuch des Museums durch die zentrale Lage und gute Erreichbarkeit auch für Schulen außerhalb der Stadt Leipzig zu realisieren ist.

3 Sachanalyse

Das Museum als historischer Lernort:

Befasst man sich mit der Geschichte Ägyptens, dem Leben der Menschen in dieser Zeit, ihrer Religion, ihrer Kultur sowie dem Herrschaftssystem, stößt man schnell auf das Gebiet der Archäologie bzw. Ägyptologie, da die Grabungen in Ägypten maßgeblichen Anteil an der Geschichtsschreibung Ägyptens haben. Aus diesem Grund steht die nachfolgende Sachanalyse auch im Kontext mit dem Themengebiet der Archäologie und dem Thema Museum.

Die Funktionen und Aufgaben eines Museums sowie die der Mitarbeiter, sind sehr vielschichtig und oftmals bei einem Museumsbesuch nicht zu ergründen, da sie teilweise „hinter den Kulissen“ ablaufen. Diese Arbeit umfasst das Sammeln, Restaurieren und Konservieren der Objekte sowie die weitere Forschung. Der für einen Museumsbesucher sichtbare Bereich setzt sich zum einen aus der pädagogischen Arbeit - dem Bildungsauftrag der Wissensvermittlung - und zum anderen mit dem Ausstellen der Objekte sowie dem Archivieren der Materialien zusammen.⁵

Das Ägyptische Museum – Georg Steindorff – der Universität Leipzig umfasst, dank seines Namensgebers, eine Sammlung von ca. 7.000 Fundstücken aus mehreren Jahrtausenden. Georg Steindorff (1861 – 1951), Rektor der Universität Leipzig sowie bedeutender Archäologe, erweiterte die kleine Lehrsammlung zu einem veritablen Museum. Während seiner Forschungsreisen von 1903 bis 1931 führte er zahlreiche Grabungen in Ägypten durch, wo er Gegenstände des Haus- und Grabgebrauchs, aber auch Kunstwerke kleineren Formats erwarb und mit Hilfe der „Fundteilung“ nach Leipzig bringen konnte.⁶

Das Ägyptische Museum – Georg Steindorff – der Universität Leipzig gehört neben dem Neuen Museum in Berlin und den Ägyptischen Museen in Bonn, Heidelberg München und einigen weiteren, zu einem sehr guten Anlaufpunkt, um mehr über die Ägyptische Kultur zu erfahren.

⁵ Vgl. <https://youtu.be/ysWxjF2Dla4> (letzter Zugriff: 25.03.2016)

⁶ <http://www.gko.uni-leipzig.de/aegyptisches-museum/ueber-das-museum/sammlung.html> (Stand: 25.03.16, 13:15)



Das in der Wissenschaft eher strittige Thema zur Bezeichnung einer „Ägyptischen Hochkultur“ soll innerhalb dieses schulischen Kontextes ausgegrenzt werden, da es immer noch in den meisten Schulbüchern enthalten ist.

Das Schrifttum:

Ein wesentlicher Bestandteil der Ägyptischen Kultur ist deren Schrifttum. Die ägyptische Hieroglyphenschrift verfügt über ein komplettes Alphabet von 24 Konsonanten.⁷ Diese Schrift wurde von den Ägyptern bereits um 3000 v.Chr. genutzt. Sie entwickelten das erste Papier „Papyrus“ und schrieben von rechts nach links. Nach dem Untergang der ägyptischen Hochkultur geriet diese Schrift in Vergessenheit.

Erst Jean – Francois Champollion, einem französischen Wissenschaftler, gelang 1822 die Entzifferung der demotischen Schrift sowie die Entschlüsselung der hieratischen Schrift und der Hieroglyphen.⁸

Herrschaft:

Das alte Ägypten bestand als Reich über mehrere Jahrtausende. In dieser Zeit entwickelte sich ein tragfähiges System, die Herrschaft des jeweiligen Pharaos zu sichern und zu verwalten. Der Pharaos steht an der Spitze Ägyptens. Er ist zugleich weltlicher Herrscher, zugleich göttlicher Abstammung. Er gebietet über alle Beamten des Reiches, erlässt Gesetze und ist oberster Richter Ägyptens. Ihm zur Seite stehen ein oder mehrere Wesire, die als oberste Beamte die alltäglichen Regierungsaufgaben übernehmen und ebenso wie der Pharaos über große Macht verfügen. Eine wichtige Aufgabe nahmen die Priesterinnen und Priester wahr.⁹ Sie waren verantwortlich für die Ausgestaltung des religiösen Kultes sowie für den Totenkult. Der Pharaos war zugleich oberster Priester in Ägypten. Da Ägypten ein für die damaligen Verhältnisse äußerst großes Reich war, brauchte es eine effiziente Verwaltung. Unzählige Beamte, die in erster Linie Lesen, Schreiben und Rechnen können mussten, überwachten Bauvorhaben, Steuereinnahmen und die Landwirtschaft. Eine große Bevölkerungsgruppe machten die Bauern, Handwerker und Kaufleute aus, die staatliche und private Bauaufträge ausführten, Handel trieben und die Bevölkerung mit Grundnahrungsmitteln versorgten. Auch waren viele Arbeiter für das Bauen der Monumente verantwortlich. Sklaven im eigentlichen Sinne waren nur wenige in der altägyptischen

⁷ vgl.: Zauzich. Hieroglyphen ohne Geheimnis. 1980, S.19 ff.

⁸ vgl.: Ploetz. Die Enzyklopädie der Weltgeschichte. 2008, S. 66-68 .

⁹ vgl.: Hornung. Einführung in die Ägyptologie. 2008, S. 78f.



Gesellschaft. Die meisten von ihnen waren Kriegsgefangene und Eigentum des Pharaos, der sie häufig als Arbeiter in dünnbesiedelte Landesteile schickte oder zum Militärdienstzwang.¹⁰

Alltag:

Der Nil bildet aufgrund des Süßwassers die Lebensader Ägyptens. Mit Hilfe der Fähigkeit das Jahr in 12 Monate zu je 30 Tagen einzuteilen konnte die Nilschwemme vorausgesagt und optimal genutzt werden. In der Überschwemmungszeit wurde dem Ackerbau nicht nachgegangen. Erst mit dem Auftauchen der überfluteten Felder wurde mit dem Pflügen und der Saat begonnen. Die errichteten Dämme, Kanäle und Wasserreservoirs gaben die Grundlage das abfließende Wasser länger zu nutzen und die Felder zu bewässern. In der anschließenden Trockenzeit wurde die Ernte eingebracht und in Kornspeichern gelagert.

Der Alltag der Bewohner am Nil richtete sich somit nach dem Pegelstand des Flusses und bestimmte deren Arbeitsleben.

Das häusliche Leben war geprägt durch die Ehe zwischen Mann und Frau und deren Arbeitsteilung. Die Frau hatte die Aufgabe Kinder zu gebären und die Hauswirtschaft zu versehen.¹¹ Der Mann ging seinem erlernten Beruf nach. Er rangierte vor der Frau, wenngleich sie eine selbstständige Stellung innerhalb der Ehe behielt. So waren Scheidungen möglich und ihre Besitzrechte verlor sie nicht.¹² Die klare Rollenverteilung wurde von den alten Ägyptern als gegeben angenommen und die Frau wurde geachtet, gar als Mutter hoch verehrt. Sie empfand sich mit der Rolle als Hausherrin am rechten Platz.¹³ Auf den ältesten Sohn einer Familie kamen besondere Aufgaben zu. Dieser musste seine Eltern im Todesfall bestatten, das Erbe verwalten und als Amtsnachfolger seines Vaters fungieren.

Religion:

Bestimmend für die ägyptische Religion waren Mythen und Kulte. Alles, was zwischen Himmel und Erde geschah, wurde auf die Macht eines Gottes oder einer Göttin zurückgeführt. Demnach gab es eine sehr große Anzahl und Vielgestaltigkeit an göttlichen Wesen im Himmel und der Unterwelt.¹⁴ Besonders wichtig waren die Götter Re (Sonnengott), Osiris (Gott der Unterwelt), Anubis (Totengott) und Thot (Gott der Weisheit). Anubis und Thot werden als Götter in Tiergestalt dargestellt. Anubis mit dem Kopf eines Schakals, Thot mit einem Ibiskopf. Re als Sonnengott wird mit einer Sonne dargestellt.¹⁵ Osiris wird als menschliche Gestalt mit

¹⁰ vgl.: Helck. Kleines Lexikon der Ägyptologie. 1999, S. 163-167.

¹¹ vgl.: Brunner-Traut. Die Stellung der Frau im Alten Ägypten. 1987. S. 334.

¹² <http://www.selket.de/aegypter/die-stellung-der-frau/> (Stand: 25.03.16, 12:05 Uhr).

¹³ vgl.: Brunner-Traut. Die Stellung der Frau im Alten Ägypten. 1987. S. 335.

¹⁴ vgl.: Schlögl. Das Alte Ägypten. 2015, S. 13.

¹⁵ vgl.: Reitz. Alltag im Alten Ägypten. 1999, S. 37ff.



Mumienbandagen, Krummstab und Dreschflegeldargestellt.¹⁶Zur Vorbereitung des ewigen Lebens, wurden die Gräber als „Totenwohnung“ ausgestattet und die Körper als Seelenträger mumifiziert. Die Mumifizierung endet mit einer Wiederbelebungszeremonie, die wiederum Voraussetzung für die Rechtfertigung im Totengericht war.¹⁷Darin prüfte Anubis anhand des Herzens gegen die Feder der Maat, ob der Verstorbene ein gutes Leben geführt hat und in das Totenreich aufgenommen werden kann. Der Gott Thot schreibt das Ergebnis auf, Horus führt den Verstorbenen vor den Thron von Osiris, der ihn in das Totenreich aufnimmt. Das Herz von Missetätern wird einem krokodilähnlichem Ungeheuer zum Fraß vorgeworfen. Für ein Leben nach dem Tod ist neben der Mumifizierung und der Grabbeigaben also auch ein rechtschaffendes Leben notwendig gewesen.¹⁸

4 Lernzielformulierung

Die mit dem Unterrichtsvorschlag anvisierten Lernziele sind im Folgenden anhand des in Sachsen verwendeten WKW-Modells tabellarisch aufgeführt:

Wissen	Können	Werte
<ul style="list-style-type: none"> • Die SuS kennen die Aufgaben eines Museumsmitarbeiters. • Die SuS kennen die Funktion eines Museums. • Die SuS kennen Hieroglyphen. • Die SuS kennen Merkmale des ägyptischen Staatswesens. • Die SuS kennen die Aufgabenteilung zwischen Mann und Frau. • Die SuS kennen die Bedeutung des Nils für den Alltag in Ägypten. • Die SuS kennen Berufe der Ägypter. • Die SuS kennen die wichtigsten Götter und deren Funktionen. • Die SuS kennen Bedingungen für ein Leben nach dem Tod. 	<ul style="list-style-type: none"> • Die SuS können mit Bildquellen erschließen. • Die SuS können anhand schematischer Darstellungen Informationen zum gesellschaftlichen Leben erarbeiten. • Die SuS können Informationen aus einer Karte entnehmen. • Die SuS können mit Hilfe von Erschließungstechniken Informationen aus Sachtexten entnehmen. 	<ul style="list-style-type: none"> • Die SuS beurteilen die Bedeutung des Museums und seiner Mitarbeiter. • Die SuS beurteilen die Rolle von Mann und Frau damals und heute. • Die SuS beurteilen den Wert des Götterglaubens als Teil einer „Hochkultur“.

¹⁶ <http://www.die-goetter.de/osiris-der-weise-totengott> (Stand: 22.03.16, 11:48 Uhr).

¹⁷ vgl.: Reitz. Alltag im Alten Ägypten. 1999, S. 170ff.

¹⁸ <http://www.aegypten-geschichte-kultur.de/das-totengericht> (Stand: 22.03.16, 11:56 Uhr).



5 Beschreibung der didaktisch-methodischen Schwerpunktsetzung

Das Museum als historischer Lernort:

Der Stundeneinstieg in die Unterrichtsstunde „Das Museum als historischer Lernort“ hängt davon ab, ob die SuS die Möglichkeit hatten, das Museum zu besuchen.

Sollte diese Möglichkeit gegeben sein, beinhaltet der Einstieg eine Wiederholung zu den gesehenen Objekten im Museums, welche die SuS mit Hilfe einer MindMap aufschreiben sollen. Diese Aufgabe schafft eine Verbindung zwischen dem im Lehrplan verorteten Themengebiet der ägyptischen „Hochkultur“ sowie einem ersten Kontakt mit unterschiedlichen Quellenarten und Darstellungen, somit auch mit der Archäologie und in diesem Zusammenhang mit dem Museum als Ausstellungsort. Nachdem die MindMap in einem Lehrer – Schülergespräch verglichen wurde, zeigt der Lehrer den SuS eine Karte zu Ägypten und stellt mit Hilfe des Museumsschiffs, welches die SuS aus ihrem MindMapZettel basteln, das Projekt vor: „Wir machen Museum! – Werdet zu Experten Ägyptens!“ Dadurch werden neben den kognitiven Fähigkeiten auch die motorischen Fähigkeiten gefordert.¹⁹

Sollte der Museumsbesuch nicht umgesetzt werden können, kann direkt mit der Einführung in die Kartenarbeit begonnen werden. Eine Verbindung der drei bereits genannten Themenbereiche wird erzielt, indem der Lehrer mit einer ähnlichen Frage beginnt: „Können wir auch in unserer näheren Umgebung mehr über Ägypten erfahren bzw. Objekte anschauen?“.

Um die Lernziele in diesem Bereich zu erreichen, steht ein Videofilm mit dazugehörigen Arbeitsaufgaben im Mittelpunkt der Stunde. Zugleich dient der Film einer abwechslungsreicheren Gestaltung der Unterrichtsstunde sowie der Vorstellung des Projektziels: der Museumsflyer. Nach dem Austeilen der Arbeitsblätter²⁰ werden mögliche Fragen geklärt, bevor die SuS den Film vom Ägyptischen Museum - Georg Steindorff – der Universität Leipzig ansehen und in der ersten Arbeitsaufgabe, mit Hilfe der Informationen aus dem Film, die Funktionen und Aufgaben eines Museums sowie die der Mitarbeiter in den Lückentext eintragen. In der zweiten Aufgabe sollen die SuS gemeinsam mit ihrem Partner das gesehene Interview nachspielen und sich weitere Fragen dazu ausdenken. Abschließend können einige Interviews vor der Klasse präsentiert bzw. auf die neu entwickelten Fragen eingegangen werden. Neben der Ergebnissicherung kann diese Aufgabe auch Aufschluss darüber geben, welche Fragen zu diesem Themenbereich eventuell noch geklärt werden müssen. Das Hineinschlüpfen in die Rolle des Reporters bzw. des Museumsmitarbeiters, soll

¹⁹ siehe Ägyptenkarte und Museumsschiff.

²⁰ siehe Abl. zum Film.



den SuS auch dabei helfen, über die Bedeutung von Museen und deren Mitarbeiter wertend urteilen zu können.

Das Schrifttum:

Dieser Themenbereich kann als zusätzliches Stundenelement im gesamten Projekt „Wir machen Museum“ eingesetzt werden. In Kombination mit dem dazugehörigen Spiel „HieroRaten“ kann es als motivierender Stundeneinschub (mit einem Zeitumfang von ca. 15 Minuten) dienen.

Den Einstieg übernimmt das von vielen SuS bekannte Spiel: „Stille Post“. Mit dem Ziel, die Bedeutung der Schrift zum Informationsaustausch gegenüber der reinen Sprache zu erkennen. Die SuS stellen sich dafür in einer Reihe auf, wobei den Anfang die Lehrkraft bildet. Der weiterzugebende Satz sollte etwas länger sein und thematisch zu Thema passen, wie zum Beispiel: „König Ramses I. von Ägypten benötigt für den Bau am Karnak – Tempel weitere 5000 Steine und 2000 Ziegelsteine bis zur Mitte des Sommers im nächsten Jahr.“ Am Ende des Spiels werden die SuS bemerken, dass es sehr schwer ist, diese Information richtig weiterzugeben.

Nach einer Erarbeitungsphase, in der die SuS mit Hilfe eines „Wortspeichers“ einen Lückentext zum Thema „Die Schrift der alten Ägypter“ vervollständigen²¹, folgt die Ergebnissicherung in Form eines Hieroglyphenspiels.²²

Herrschaft:

Der Themenkomplex „Herrschaft“ führt fachlich in das Thema Ägypten ein, daher ist es durchaus denkbar zu Beginn das Vorwissen der SuS zu Ägypten zu aktivieren. Im Mittelpunkt der Stunde stehen die gesellschaftlichen Gruppen Ägyptens, welche laut Lehrplan zu einer Gesellschaftspyramide zusammengefügt werden. Da dieser Begriffe ähnlich wie die Lehenpyramide in der Wissenschaft umstritten ist, sollen sich auch die SuS kritisch damit auseinandersetzen. Die SuS lernen diese Gruppen sowie der Aufgaben und Merkmale mit Hilfe eines kurzen Darstellungstextes kennen und sollen sie auch zunächst in die Gesellschaftspyramide einordnen.

Mit Hilfe einer Learning App wird den SuS eine Möglichkeit gegeben, dieses Gesellschaftsschema umzubauen. Die SuS sollen somit einen Anhaltspunkt erhalten, die gesellschaftlichen Schichten in einem Schema neu anzuordnen, um zu erkennen, dass eine pyramidale Ordnung keine optimale schematische Darstellung ist. Die Aufgaben der

²¹ siehe Abl. „Schrifttum“

²² siehe Abl. „Hieroraten“



gesellschaftlichen Gruppen sollen erarbeitet werden, damit für die darauffolgenden Stunden eine Grundlage geschaffen ist; die Schüler entwickeln so eine Vorstellung von der Funktionsweise der altägyptischen Gesellschaft.

Alltag:

Der Bereich Alltag im alten Ägypten umfasst zwei Unterrichtsstunden, wobei in der Ersten der Themenschwerpunkt auf dem Nil und dessen Bedeutung für die alten Ägypter liegt.

Nach einem Einstieg, der an die Lebenswelt der SuS anknüpfen sollte, indem zum Beispiel gefragt wird, was diese mit ihrem Alltag in Verbindung bringen wird hervorgehoben, dass für die alten Ägypter der Nil eine zentrale Bedeutung im Alltag hatte. Dies wird näher erläutert, indem die SuS den Lückentext in der Learningapp "Der Nil bestimmt das Leben Ägyptens" bearbeiten. Mit Hilfe der selbstständigen Überprüfung am Ende des Lückentextes wird gewährleistet, dass dieser als Sachtext für alle SuS zur Lösung der nachfolgenden Aufgaben verfügbar ist. Durch das Lösen der zweiten Aufgabe wird die Methodenkompetenz Informationen aus Bildquellen sowie aus Sachtexten zu entnehmen gefestigt. In der dritten Aufgabe geben die SuS ihr Wissen aus dem Sachtext wieder. Dabei wird das Ergebnis in tabellarischer Form auf dem Arbeitsblatt festgehalten. Für die Bearbeitung des Flyers ist die Beantwortung der letzten Frage unabdingbar. Dabei ist entscheidend, dass sich die SuS eine Meinung bilden und diese fundiert anhand der Informationen aus dem Sachtext begründen.

In einer zweiten Stunde wird der Fokus auf die Familie, insbesondere auf die Rolle der Frau gelenkt.

Die Basis bildet dabei ein kurzer Sachtext, der die wesentlichen Informationen zu den Familienmitgliedern liefert. Zur Verbesserung der Methodenkompetenz Informationen aus einer Bildquelle zu entnehmen dient die erste Aufgabe. Mit Hilfe einer Learningapp sollen einem Ehepaar beschreibend die richtigen Items zugeordnet werden und einigen davon wiederum deren symbolhafte Bedeutung. Für die Verdeutlichung des differenzierten Rollenverständnisses im alten Ägypten werden in einer zweiten Aufgabe unter Einbezug des Sachtextes Berufe und Aufgaben von Mann, Frau und dem ältesten Sohn stichpunktartig festgehalten. Somit ist diese Aufgabe unabdingbar für die Erreichung eines unserer Wissensziele. Unter Nutzung einer kurzen zweiten Learningapp sehen die SuS, welche Aufgaben in einer Küche erledigt werden mussten. Damit wird anschaulich, welche vielfältigen Aufgaben in einem Haushalt, insbesondere in der Küche nachgegangen werden mussten. Einen Gegenwartsbezug erfahren die SuS durch die Bearbeitung der letzten Aufgabe. Es sollen zunächst einige Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen dem Rollenbild einer Frau der heutigen Zeit und einer Frau im alten Ägypten notiert werden. Anschließend erreichen die SuS ein Werteziel, indem sie begründen warum eine Frau damals trotz ihrer Rolle eine



selbstbewusste Stellung innehatte. Die Ergebnisüberprüfung können die SuS in den Learningapps selbstständig vornehmen und dies in den weiteren Aufgaben mit Hilfe der Lehrkraft durchführen.

Religion:

Für den Einstieg in die Unterrichtsstunde zum Thema „Religion“ soll mit wiederholenden Fragen zum Thema „Alltag“ an die vorherige Stunde angeknüpft werden, da der Glaube an die Götter das alltägliche Leben der Ägypter prägte und somit eine Verbindung von Alltag und Religion deutlich gemacht werden soll. Um die Lernziele in diesem Bereich zu erreichen, steht ein Sachtext im Mittelpunkt der Stunde, der alle wichtigen Informationen zu den Gottheiten, ihrem Aussehen, ihren Funktionen und zu den Bedingungen für ein Leben nach dem Tod komprimiert darstellt. Zwei der im Sachtext genannten Begriffe werden als Bildquelle grafisch dargestellt, um den Begriffsinhalt zu verdeutlichen. Die SuS sollen den Text zunächst aufmerksam lesen und wichtige Textstellen hervorheben. Sie erwerben dabei Techniken, um Sachtexte zu erschließen. In einer ersten Aufgabe sollen anschließend die Götter, deren Aussehen und Funktion in die Tabelle eingetragen werden. Auf einen Vergleich der Ergebnisse kann an dieser Stelle zunächst verzichtet werden, da die SuS in Aufgabe zwei die Götter den entsprechenden Bildern per Learningapp zuordnen sollen. Für die Learningapp wurde sich hier bewusst entschieden, da es die Unterrichtsstunde durch ein anderes Medium auflockert. Erste Erfahrungen haben gezeigt, dass den Schülern die Verwendung von Learningapps viel Freude bereitet. Die Motivation wird dadurch gesteigert. Die SuS vergleichen mit Hilfe der Learningapp selbstständig, ob ihre Ergebnisse aus der ersten Aufgabe in Bezug auf Gott und Aussehen richtig sind und können gegebenenfalls korrigieren. In der dritten Aufgabe sollen die SuS ihre Erkenntnisse aus dem Sachtext reproduzieren, indem sie Bedingungen für ein Leben nach dem Tod nennen. Abschließend soll die Frage beantwortet werden, ob der Götterglaube ein Merkmal der ägyptischen Kultur ist. Die Bearbeitung der Frage ist für das Gesamtprojekt sehr wichtig, da auf dem Flyer der Beitrag der einzelnen Teilgebiete zur ägyptischen Kultur deutlich werden muss. Zum Abschluss werden die Ergebnisse durch die Lehrkraft gesichert, indem Lösungen verglichen werden.

6 Erläuterungen zu Aufgaben und Material (Quellen) sowie Erwartungshorizonte

Die Aufgabensets, das dazugehörige Material sowie die jeweiligen Erwartungshorizonte zu den einzelnen Teilgebieten „*Das Museum als historischer Lernort*“, „*Herrschaft*“, „*Alltag*“ und „*Religion*“ befinden sich im Anhang.



7 Vorschlag einer Leistungsüberprüfung und Erwartungshorizont

Die Vorschläge zur Leistungsüberprüfung sowie die entsprechenden Erwartungshorizonte befinden sich im Anhang.

8 Literaturverzeichnis

Brunner-Traut, Emma.: Die Stellung der Frau im Alten Ägypten. Wien, Köln, Weimar 1987. S. 312-335.

Helck, Wolfgang: Kleins Lexikon der Ägyptologie, Wiesbaden 1999.

Hornung, Erik: Einführung in die Ägyptologie, 6. Auflage, Darmstadt 2008.

Ploetz, Carl: Die Enzyklopädie der Weltgeschichte, 35. Auflage. s.v. Frühe Hochkulturen. Freiburg im Breisgau 2008, S. 66-68.

Reitz, Manfred: Alltag im Alten Ägypten. Augsburg 1999.

Schlögl, Hermann A.: Das Alte Ägypten. München 2015, S. 13-17.

Zauzich, Karl – Theodor: Hieroglyphen ohne Geheimnis: Eine Einführung in die altägyptische Schrift für Museumsbesucher und Ägyptentouristen. Mainz am Rhein 1980, S. 19-24.

Internetquellen:

<http://www.gko.uni-leipzig.de/aegyptisches-museum/ueber-das-museum/sammlung>(Stand: 25.03.16, 13:15)

<http://www.die-goetter.de/osiris-der-weise-totengott> (Stand 22.03.16, 11:48 Uhr)

<http://www.aegypten-geschichte-kultur.de/das-totengericht> (Stand 22.03.16, 11:56 Uhr)

<http://www.selket.de/aegypter/die-stellung-der-frau/> (Stand: 25.03.16, 12:05 Uhr)

<https://www.youtube.com/watch?v=ysWxjF2DIa4&feature=youtu.be> (Stand: 25.03.16, 12:05 Uhr)

